

da ihre griechischen Bewohner beständig ihre eigenthümliche Natur und ihren Haß bewahren werden, wie ihre und ihrer glücklichen Genossen Väter es seit Jahrhunderten gethan, bis sich das große Schauspiel der jüngsten Zeit gestaltete. Merkwürdig wird dem denkenden Beobachter diese Erhaltung der Nationalität in den Zeiten bleiben, wo in dem gefesselten Griechenland kein Raum zu einer freien Entfaltung des Geistes vorhanden war, wo die Kräfte sich nur auf das nächste Bedürfnis richteten und das gesammte Daseyn erniedrigt war. Einer unserer neuern trefflichsten Geschichtschreiber *) giebt als Grund dieser bedeutenden Erscheinung schon für das 16. und 17. Jahrhundert unter andern das Vorhandenseyn der Hierarchie an. Ihm folgend, theilen wir das von ihm erwähnte Interessanteste im Auszuge unsern Lesern zur Belehrung und Unterhaltung mit.

Die Hierarchie, welche in Bezug auf die Griechen zu betrachten ist, gründete sich auf die Unterordnung aller Priester unter den Patriarchen von Konstantinopel. Als Oberhaupt erkannten ihn auch die Patriarchen von Jerusalem, Antiochien und Alexandrien an. Von den Katarakten des Nil bis nahe an die Ostsee, von Armenien bis zu den jonischen Inseln war sein Ansehen über die ganze östliche Welt verbreitet. Alle Jahre sandte er seine Exarchen nach den Provinzen, um von den Metropolitnen die Gefälle des Patriarchats einzuziehen. Alle 5 Jahre bereisete er selbst seine Diöcesen, wo er dann seinen Segen erteilte und Streitigkeiten schlichtete.

Unter einer Marienkirche auf einer Anhöhe vor Konstantinopel stand das Patriarchion, als ein umschlossener Hof mit ein Paar Bäu-

men, und die Wohnung des geistlichen Oberhauptes. Weithin im Lande und hinaus in die See sah man das hohe Kreuz, welches auf dem Patriarchion aufgerichtet war. Sehr Vielen schien dieses ein Heiligthum. Niemand ging leicht vor seinem Thore rüber, ohne die Brust mit der Hand zu berühren, sich zu beugen und im Weitergehen ein Kreuz zu machen. Jene Kirche der Maria leuchte (so überredete man sich) auch während der Finsterniß, gleich der Sonne; ja, man ging selbst bis zu einer unmittelbaren Verknüpfung dieser Dinge mit der Gottheit über.

Gehorchten auch, geleitet von solchen Idee'n, die Meisten gern; so that auf der andern Seite ein Irrthum sehr viel, etwaige Widerspenstige in Unterwürfigkeit zu halten. Die vom Patriarchen ausgehende Excommunication war das schreckliche Gebild, welches Widerstrebende fesselte. Der Leib des Menschen (behauptet man), welchen der Patriarch verflucht, verwese nimmer in der Erde; bis Er den Bann nicht löse, so lange habe der Teufel die Seele in Händen und das Band des Leibes könne nicht eher aufgelöst werden; dieß war der fürchterliche Wahn, welcher die Macht des Patriarchen sicherte, und somit erstreckte sich das weitverbreitete Ansehen desselben bis auf die einzelnsten Ereignisse des gewöhnlichen Lebens, z. B. auf Verheirathungen, Erbschaften, kleine bürgerliche Rechtshändel etc.

Dieß war der geistige Schlußpunkt, an welchem das hier in Frage stehende Volk die Gedanken seines täglichen Lebens knüpfte; die darauf gegründete Macht der Priester rettete zum Theil die griechische Nationalität schon in frühern Jahrhunderten unter den drückendsten Verhältnissen. Man zahlte den Türken ihren Charag*); man litt, was nicht zu an-

*) Kanke: Fürsten und Bisker von Südeuropa im 16. und 17. Jahrhundert. 1. B. (Hamb. 1827).

*) Eine Abgabe.